ClimatePartner

Hintergrund zu zertifizierten Klimaschutzprojekten

Stellungnahme zum Beitrag in ZDF frontal vom 21.06.2022

Inhalt

Vorwort 3

I. Stellungnahme zum Projekt VCS 959: Aufforstung Guanaré, Uruguay 4

1. ZDF-Behauptung: Das Projekt sei nicht zusätzlich. 4

2. ZDF-Behauptung: Bei der Aufforstung handele es sich nicht um ein Naturschutzprojekt, sondern um eine Holzplantage. 6

3. ZDF-Behauptung: Das Projekt sei ein Geschäft für die Zellulose-Industrie. 7

II. Stellungnahme zu Projekt GS, Kochöfen Kumasi, Ghana 10

1. ZDF-Behauptung: Die neuen Kochöfen würden kein offenes Feuer ersetzen, sondern Gasherde verdrängen, die weniger klimaschädlich sind als die verteilten Kochherde. 10

2. ZDF-Behauptung: Die Berechnungen zur CO2-Einsparung könnten manipuliert werden. 11

ANHANG 13

Vorwort

Grundlage aller zertifizierten Klimaschutzprojekte sind internationale best-practice Standards, wie der Verified Carbon Standard (VCS) und der Gold Standard. Diese Standards legen die strengen und verlässlichen Regeln und Qualitätsanforderungen fest, die alle gemäß dieser Standards zertifizierten Klimaschutzprojekte erfüllen müssen. Sie sind Voraussetzung, um CO_2-Minderzungszertifikate generieren zu können.

Dabei überprüfen unabhängige Dritte die Klimaschutzprojekte in regelmäßigen Abständen (Validierung vor Projektzulassung, regelmäßige Verifizierungen nach abgeschlossenen Monitoringphasen). Diese akkreditierten, neutralen Prüfer werden auch Verification and Validation Bodies (VVBs) genannt und müssen durch die Administratoren der Standards zugelassen sein.

Alle Informationen zu den Standards und zu jedem zertifizierten Klimaschutzprojekt sind jederzeit zugänglich und im Internet öffentlich verfügbar.

Die **im ZDF frontal Beitrag vom 21.06.2022 angeführten Kritikpunkte** an den zertifizierten Klimaschutzprojekten in Uruguay und Ghana sind **in weiten Teilen falsch, tendenziös, irreführend und widerlegbar.**

Das Statement des global führenden Qualitätsstandards - VERRAs Verified Carbon Standard (VCS) - vom 22.6. fasst diese Sichtweise wie folgt zusammen:

> *"In seiner Folge vom 21. Juni **verzerrt der ZDF frontal Bericht die grundlegend Rolle der CO2-Finanzierung** bei der nachhaltigen Landbewirtschaftung und **untergräbt damit die Bemühungen zur Bewältigung der Klimaherausforderung**.*
>
> *Die verzerrte Berichterstattung ist vor allem darauf zurückzuführen, dass zwei Aktivisten im Beitrag zu Wort kommen, deren Äußerungen und Meinungen im klaren Gegensatz zur großen Mehrheit aller Wissenschaftler und wissenschaftlichen Beweise stehen. Der Meinung von Wenigen einen derart großen Raum zu geben, untergräbt das Vertrauen in die Klimawissenschaft und **verzögert die laufenden Bemühungen im Klimaschutz bereits seit Jahrzehnten**."*

VERRA hat auf ihrer Website am 23. Juni ihre Stellungnahme unter dem Titel "ZDF is Wrong to Claim Magical Thinking Will Meet the Climate Challenge" veröffentlicht. https://verra.org/zdf-is-wrong-to-claim-magical-thinking-will-meet-the-climate-challenge/

I. Stellungnahme zum Projekt VCS 959: Aufforstung Guanaré, Uruguay

1. ZDF-Behauptung: Das Projekt sei nicht zusätzlich.

- **Dieser Vorwurf ist falsch.**
- **Die Zusätzlichkeit ist durch unabhängige Auditoren mehrfach bestätigt worden. Die entsprechenden Dokumente sind öffentlich einsehbar.**

Die standardmäßigen Projektüberprüfungen unabhängiger **Auditoren bestätigen eindeutig die Zusätzlichkeit des Projekts**[1]:

> „Die Baseline-Untersuchung ergibt, dass die Fortsetzung der extensiven Beweidung die wahrscheinlichste Nutzung des Landes ist. Die Zusätzlichkeit wird durch die Tatsache belegt, dass der erwartete Ertrag der beschriebenen Projektaktivität ohne Berücksichtigung der Finanzierung durch CO_2-Zertifikate niedriger wäre als der Ertrag, der für diese Art von Investitionen in Uruguay gilt. Darüber hinaus haben die Analyse der möglichen Barrieren und **die Analyse der gängigen Praxis gezeigt, dass die Aufforstung in dem Gebiet, in dem die vorgeschlagene Projektaktivität durchgeführt werden soll, ohne den Verkauf von Carbon Credits nicht zu erwarten ist.**"

Der **Begriff der Zusätzlichkeit wird im Bericht zudem bewusst verkürzt.** Es wird suggeriert, dass die Aufforstung und der Erhalt der Plantage vollständig durch CO_2-Zertifikate finanziert werden müssen. Dies ist jedoch laut den einschlägigen internationalen CO_2-Standards nicht der Fall. Einnahmen durch CO_2-Zertifikate müssen gemäß der Definition von Zusätzlichkeit der ausschlaggebende Faktor sein, der das Projekt – in diesem Fall die Aufforstung mit unter anderem Eukalyptus –ermöglicht, aber nicht zwangsläufig dessen vollständige Finanzierung sichert. Die **Darstellung des ZDF ist irreführend**. Die Flächen des Projekts wurden ursprünglich für Viehwirtschaft genutzt. Die Aufforstungsaktivität ist nur durch den Verkauf von CO2-Minderungszertifikaten profitabler als eine weitere Nutzung des Gebiets durch reine Viehwirtschaft. Dies bestätigt der von unabhängigen Auditoren erstellte Verifizierungsbericht.[2]

Der im ZDF-Bericht als „Experte für Klimakompensation" benannte Simon Counsell behauptet ferner, dass die Holzproduktion hier hochprofitabel sei. Seiner Meinung nach sei es ist sehr wahrscheinlich, dass das Projekt nicht zusätzlich sei. Diese Aussage basiert auf reiner Vermutung und wird nicht belegt.

Der im Beitrag interviewte Dan Guapara sagt:

> „Die CO_2-Reduktion sind für unsere Investoren ein Zusatzgeschäft und eine zusätzliche Motivation, zu investieren". **Die Aussage ist gemäß der an das Projekt angelegten Standards zu verstehen und bedeutet: „Ohne die zusätzliche Motivation hätte dieses Projekt keine Investoren gefunden.**" Dies ist durch die Zertifizierung nach dem Verified Carbon Standard belegt. Die Interpretation des ZDF-Berichts „Zusätzlich ist hier nicht die Klimarettung, sondern der Profit" ist eine **tendenziöse und irreführende Interpretation, die den zertifizierten Nachweisen der Zusätzlichkeit eklatant widerspricht**. Die Zertifizierungsreports werden im ZDF-Bericht nicht zitiert bzw. überprüft.

Gemäß unserer Recherche ist Dan Guapara ein Manager der Firma AgroEmpresa Forestal, die das Projektgebiet von dem ursprünglichen Besitzer Forestal Atlantico Sur im Jahr 2019 übernommen hat. AgroEmpresa Forestal betreibt das Projekt vor Ort. Das Projekt bleibt weiterhin FSC zertifiziert und wird genau wie unter Forestal Atlantico Sur fortgeführt.

Das Statement von VERRA, Verfied Carbon Standard (VCS), vom 22.6. widerspricht der Behauptung der fehlenden Zusätzlichkeit wie folgt:

---

[1] Project Description (2012). GUANARÉ FOREST PLANTATIONS ON DEGRADED GRASSLANDS UNDER EXTENSIVE GRAZING, Seite 3

[2] SCS Global Services. Verification Report for the "Guanaré forest plantations on degraded grasslands under extensive grazing" project. Veröffentlicht am 05. April 2021.

*„**Der ungeheuerlichste und offensichtlichste Fehler betrifft die Behauptung eines Aktivisten, dass die Kohlenstofffinanzierung bei der Entwicklung des Projekts keine Rolle gespielt habe, obwohl einer der Interviewpartner, der als Dan Guapura identifiziert wurde, erklärt, dass die Kohlenstofffinanzierung genutzt wurde, um Investoren anzuziehen**.*

Der Interviewer weist Guapuras Aussage unerklärlicherweise zurück, aber die Anwerbung von Investoren ist eine Möglichkeit, wie die Kohlenstofffinanzierung erfolgreich genutzt wurde, um nachhaltige Holzprojekte, die nach dem Forest Stewardship Council (FSC) zertifiziert sind, auszuweiten. (...)

*Die Dokumente zeigen deutlich, wie nachhaltige Holzprojekte der Atmosphäre Kohlenstoff entziehen und in Holz binden, aber solche Projekte bringen geringere Erträge und bergen mehr Risiken als vergleichbare Landnutzungen. Sie zeigen auch, dass die Region, in der das Projekt angesiedelt ist, von Rinder- und Schafweiden dominiert wird und dass das **Projekt Teil einer massiven Anstrengung war, nicht nur die Schaffung von Plantagenwäldern zu fördern, sondern auch von Wäldern mit längeren Umtriebszeiten, die Beschneidung und Durchforstung beinhalten**.*

Dies stellte eine enorme Herausforderung dar, da es bedeutete, Investitionen in eine Tätigkeit anzuziehen, die in Uruguay neu war, aber auf eine Art und Weise durchgeführt wurde, die mit weniger Einkommen und mehr Risiko verbunden war.

*Aus den Dokumenten geht ferner hervor, dass die **Kohlenstofffinanzierung unglaubliche 94 Prozent der von 2006 bis 2011 in Uruguay angelegten Holzplantagen unterstützte** und dass sie dabei **half, mehrere Herausforderungen zu überwinden**, die in dem Bericht entweder ignoriert oder verhöhnt werden: nämlich den fehlenden Zugang zu langfristigen Krediten, die Unsicherheit der Landbesitzer und der lokalen Gemeinschaften, die Viehzucht aufzugeben und sich auf etwas Neues einzulassen, den Mangel an lokalen Arbeitskräften, die die Aufgabe übernehmen könnten, und die Kosten für den Holztransport aus entlegenen Gebieten.*

*Sowohl aus dem Projektplanungsdokument als auch aus dem geprüften Verifizierungsbericht geht hervor, dass **der interne Zinssatz (IRR) ohne die Kohlenstofffinanzierung zu niedrig gewesen wäre, um Investoren anzuziehen**, wobei ein Teil des Projektgebiets nur die Hälfte des für die Anwerbung von Investoren erforderlichen Satzes erzielte.*

Die Dokumente enthalten eine Liste der Prüfer, ihre Referenzen und ihre Aufzeichnungen über die Untersuchung.“

Alle Registerdokumente zu dem Projekt VCS 959 sind auf der Webseite des Verified Carbon Standards **einsehbar**:
https://registry.verra.org/app/projectDetail/VCS/959

Die **Rainforest Alliance** übernahm als **unabhängiger Auditor** sowohl die Projektvalidierung[3], als auch die erste Verifizierung[4] für die Monitoringphase vom 24.04.2006 bis zum 12.01.2013.

Der **unabhängige Auditor SCS Global Services** (SCS) bestätigte die Ausgabe der CO_2-Zertifikate für die zweite Verifizierung[5] (Monitoring vom 12.01.2013 bis zum 31.12.2018). Der **Wechsel der Auditoren unterstreicht hier zusätzlich die Validität und Transparenz** der verifizierten CO_2-Zertifikate des Projektes.

[3] **Validierungsbericht (2012)**: Validation Assessment Report for: Guanaré S.A. in Treinta y Tres, and Melo, Uruguay Rainforest Alliance, Seite 20
[4] **Erster Verifizierungsbericht (2014)**: Verification Report: VCS Version 3, Guanare VCS Verif 14, Rainforest Alliance, Seite 2
[5] **Zweiter Verfizierungsbericht (2021, erstmals 2020 eingereicht)**: CCB & VCS Verification Report: CCB Version 3, VCS Version 3, Verification report for the „’Guanaré’ Forest Plantations on Degraded Grasslands under Extensive Grazing” Project, SCS Global Services, Francis Eaton and Scott Eaton.

Die dritte Montoringperiode, welche derzeit läuft, wird spätestens zum 31.Dezember 2023 beendet sein.

2. ZDF-Behauptung: Bei der Aufforstung handele es sich nicht um ein Naturschutzprojekt, sondern um eine Holzplantage.

- **Der Vorwurf ist falsch und tendenziös.**
- **Nachhaltige Forstwirtschaft widerspricht dem Charakter eines nachhaltigen, zertifizierten Klimaschutzprojektes nicht. Diese sogenannte "Durchforstung" wird im Rahmen CO2-zertifizierter Forstprojekte kalkulatorisch berücksichtigt und geht eindeutig aus den Projektdokumenten hervor.**

Im Bericht wird **suggeriert, dass sich das Prinzip von CO_2-zertifizierten Forstprojekten und gleichzeitiger Holzbewirtschaftung ausschließen würden. Dies ist nicht der Fall. Ausschlaggebend für ein CO_2-zertifiziertes Forstprojekt ist die langfristige CO_2-Bindung.** Auch bei nachhaltiger Bewirtschaftung eines Waldes bzw. einer Plantage ist diese Bindung gegeben. Ausschlaggebend für die Berechnung der CO_2-Bindung ist das Vergleichsszenario, also die wahrscheinlichste alternative Verwendung des Projektgebiets (die sog. Baseline).

Das Projekt VCS 959 umfasst mehr als 20.000 ha Land, das zuvor extensiv von Rindern beweidet wurde und auf welchem nun nachhaltig bewirtschaftete Forstplantagen zur Gewinnung von Holzprodukten stehen. Das ausschlaggebende Vergleichsszenario ist somit die Fortführung der Viehwirtschaft.

Ziel des Projekts ist die nachhaltige Holzproduktion, die Bindung von CO_2-Emissionen durch Aufforstung sowie die Erhaltung der Biodiversität. Die Forstplantagen (bestehend aus Eucalyptus grandis, Eucalyptus globulus, Eucalyptus dunnii, Eucalyptus maidenii und Pinus taeda) werden in einem 22-jährigen Turnus gepflanzt und durch Beschneiden (auf eine Mindesthöhe von 12 m) und zwei- bis dreimaliges Durchforsten bewirtschaftet. Die Wälder werden laufend wieder aufgeforstet. Dieses **Vorgehen entspricht den Vorgaben des FSC-Standards**[6] **für nachhaltige Waldbewirtschaftung**. Die entsprechende **FSC-Zertifizierung liegt für das Projekt vor**.

Der **Begriff „Holzplantage" wird im Bericht zudem tendenziös und suggestiv verwendet**. Der Fakt, dass Holz CO_2 bindet, wird nicht kommuniziert oder weiter erörtert.

Aus folgenden Gründen ist die Aufforstung von Eukalyptus als Nutzwald im Projektgebiet Guanaré in Uruguay sinnvoll[7,8]:

- Eukalyptuspflanzen sind sehr effizient in der Aufnahme von CO_2 und in der Produktion von Sauerstoff, da diese Pflanzen eine höhere Wachstumskapazität und dichte Holzeigenschaften haben.
- Eukalyptus grandis und Eucalyptus dunnii eignen sich besonders zur Aufforstung von Böden mit geringer Fruchtbarkeit und mäßiger Trockenheit.
- Eukalyptus ist effizienter im Wasserverbrauch als andere Baumarten, da sie im Vergleich zu den meisten anderen Arten weniger Wasser benötigen.
- Die Forstplantagen erhöhen die Bodenfruchtbarkeit; Blätter und Stämme liefern wichtige Nährstoffe.
- Die Wahl von Eukalyptuspflanzen entspricht der Wasserverfügbarkeit im Projektgebiet: In Dürreperioden verringern die Eukalyptusbäume ihre Aktivität (Schließung der Stomata, Verlust von Blättern).

[6] FSC-Zertifizierung (2021-2026): https://www.bosquesdeluruguay.com/media/2022/03/UYMVD-20130531-Grupo-AF-RC2020-AD-36-A-19.2-NM.pdf
[7] N Sembiring et al 2020 IOP Conf. Ser.: Mater. Sci. Eng. 935 012068
[8] S. Sky Stephens, Michael R. Wagner, Forest Plantations and Biodiversity: A Fresh Perspective, *Journal of Forestry*, Volume 105, Issue 6, September 2007, Pages 307–313, Forest Plantations and Biodiversity: A Fresh Perspective | Journal of Forestry | Oxford Academic (oup.com)

3. ZDF-Behauptung: Das Projekt sei ein Geschäft für die Zellulose-Industrie.

- **Der Vorwurf ist tendenziös.**
- **Das Projekt berücksichtigt die Ernte von Holzprodukten und wirtschaftet FSC-zertifiziert nachhaltig. Vor Ausgabe von CO2-Zertifikaten wird die Nutzung des Waldes für ökonomische Zwecke entsprechend berücksichtigt.**

Die Behauptung des Berichts, dass das Holz auch zur Papierproduktion eingesetzt werde, **deckt sich nicht mit den Informationen, die ClimatePartner zur Verfügung stehen**.

Das **Projektdesign berücksichtigt zudem in seiner CO_2-Kalkulation die Ernte von Holzprodukten.** Vor der Ausgabe von CO_2-Zertifikaten wird die Nutzung des Waldes für ökonomische Zwecke entsprechend in die Zusätzlichkeitsbetrachtung einberechnet.

Gemäß Project Design Document verfolgt das Projekt das Ziel, aufzuforsten (=CO_2-Bindung) und gleichzeitig qualitativ hochwertige Holzstämme zu produzieren. Weitere Klimaschutzprojekte in der Region, die beim Verified Carbon Standard registriert sind, generieren ebenso hochwertiges Holz und kein minderwertiges Holz für die Papierproduktion. Diese Projekte befinden sich in Gebieten, die seit über 300 Jahren für Viehwirtschaft genutzt wurden. Infrastrukturen für eine Verarbeitung von hochwertigen Holzprodukten waren in der Projektregion nicht vorhanden. Das Risiko, nachhaltige Holzplantagen in dem Projektgebiet zu betreiben, ist groß und mit enormen Kosten verbunden. Nur durch die Kombination von hochwertiger Waldwirtschaft und finanzieller Mittel durch CO_2-Zertifikate sind derartige Projekte profitabel und können mithilfe von Investoren angestoßen und umgesetzt werden.

Zudem wird in dem ZDF-Bericht suggeriert, dass durch die kontrollierten Rodungen im Projektgebiet CO_2 freigesetzt werde, das in Form von Zertifikaten bereits "verkauft" wurde. Dies ist nicht der Fall. **Der Verified Carbon Standard[9] definiert genaue Vorgaben für den Fall, dass bei Aufforstungsprojekten auch Rodungen geplant vorgenommen werden.** In diesem Fall muss das **durch die Rodung freigesetzte CO_2 in die Emissionsberechnung des Projekts aufgenommen werden**. Aus den unterschiedlichen Wachstumsphasen des Projekts (CO_2-Speicherung durch Wachstum und Bestand, sowie CO_2-Freisetzung durch partielle Rodungen) wird ein Langzeitdurchschnitt des sogenannten "Treibhausgasvorteils" berechnet. Ein Projekt darf niemals mehr Zertifikate ausgeben als im Langzeitdurchschnitt berechnet. So wird im Projektzyklus freigesetztes CO_2 rechnerisch berücksichtigt und das Volumen der Emissionsminderungen wird angepasst.

Eine nachhaltige Forstwirtschaft wird durch die zusätzliche Zertifizierung des Projekts durch den Forest Stewardship Council (FSC) belegt. Dieser stellt zusätzliche Anforderungen an die Bewirtschaftung des Waldes im Hinblick auf Nachhaltigkeit, Biodiversität, und den Schutz indigener Völker.[10]

Weiterführende Projektinformationen bestätigen zudem positive Effekte des Projekts für die Gemeinde und Region.

Das Projekt generiert nicht nur CO_2-Minderungszertifikate, sondern hat darüber hinaus noch weitere positive Effekte. Die Landnutzung in der Region ist traditionell geprägt von intensiver Viehhaltung, die sich durch ein niedriges Produktionsniveau, limitierte Beschäftigungsmöglichkeiten, prekäre Arbeitsverhältnisse und geringe Chancen für Frauen und Jugendliche auszeichnet. Z. B. zeigt ein unabhängiger Bericht von EXANTE, einem privaten Wirtschafts- und Finanzberatungsunternehmen (www.exante.com.uy), dass auf 1.000 Hektar in der Forstwirtschaft 17 und in der Viehwirtschaft nur 7 Arbeitskräfte kommen.

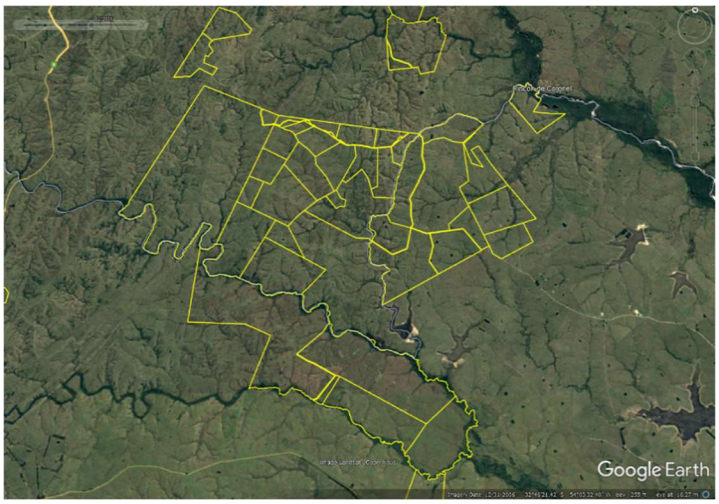
[9] VCS Standard v.4.2 Abschnitt 3.2.21 (Januar 2022; zuvor veröffentlicht in den VCS AFOLU Richtlinien) (https://verra.org/wp-content/uploads/2022/02/VCS-Standard_v4.2.pdf)https://verra.org/wp-content/uploads/2022/02/VCS-Standard_v4.2.pdf

[10] https://fsc.org/sites/default/files/2019-07/FSC-STD-01-001%20V5-2%20EN_web_version.pdf

Die **Aufforstung im Rahmen des Projekts, verbunden mit einer kommerziellen, kontrollierten Nutzung, ermöglicht das Entstehen von Familienbetrieben sowie weiteren Arbeitsplätzen**.[11] Außerdem werden **international handelbare Produkte erzeugt**, wovon auch die bestehenden Holzverarbeitungsbetriebe im Land profitieren.

Zudem wurden Gemeindemitglieder ausgebildet, um als Ranger gegen illegale Aktivitäten im Projektgebiet vorzugehen. Die neuen Beschäftigungsmöglichkeiten tragen dazu bei, dass die **ländliche Armut reduziert** wird. Jobs im Waldwirtschaftsbereich sind außerdem weniger beeinflusst von Naturkatastrophen wie Dürre und Überflutungen als die vor Projektbeginn vorherrschende Viehwirtschaft.[12]

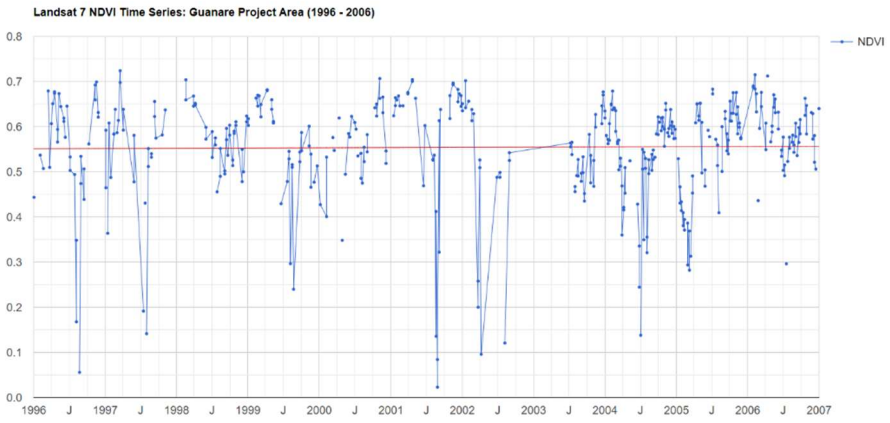
Die Geodatenanalyse bestätigt zudem datenbasiert die Transformation von Weide- in Waldfläche.



Grafik 1 Projektbereich vor Projektstart (Dezember 2006)

Dies ist ein hochauflösendes Bild des Guanaré-Projektgebiets vor Projekt-Beginn. Wie zu sehen ist, handelt es sich im Jahr 2006 um reines, offenes Weideland ohne Bäume. Wir haben die obigen Angaben mit dem Normalized Difference Vegetation Index (NDVI) verglichen, der in der folgenden Abbildung dargestellt ist.

Förderungswürdigkeit des Projekts vor dem Starttermin

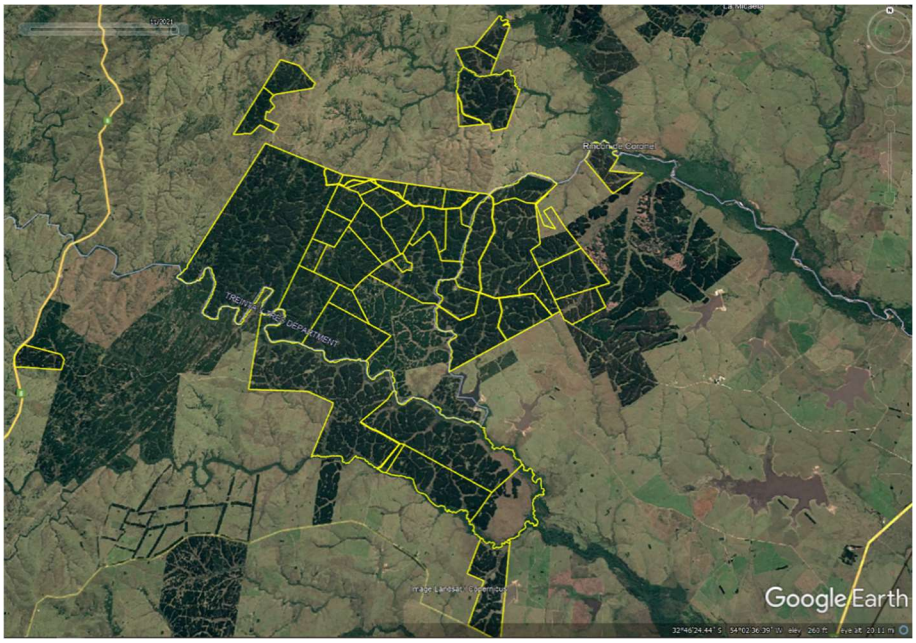


Der NDVI ist ein Index, der die Reaktion der Blätter auf bestimmte Wellenlängen des Lichts anzeigt, die mit dem Vorhandensein einer Vegetationsdecke auf der Landoberfläche in

[11] Project Description (2012) GUANARÉ FOREST PLANTATIONS ON DEGRADED GRASSLANDS UNDER EXTENSIVE GRAZING, Seite 22

[12] SCS Global Services. Verification Report for the "Guanaré forest plantations on degraded grasslands under extensive grazing" project. Veröffentlicht am 05. April 2021. Seite 30-31

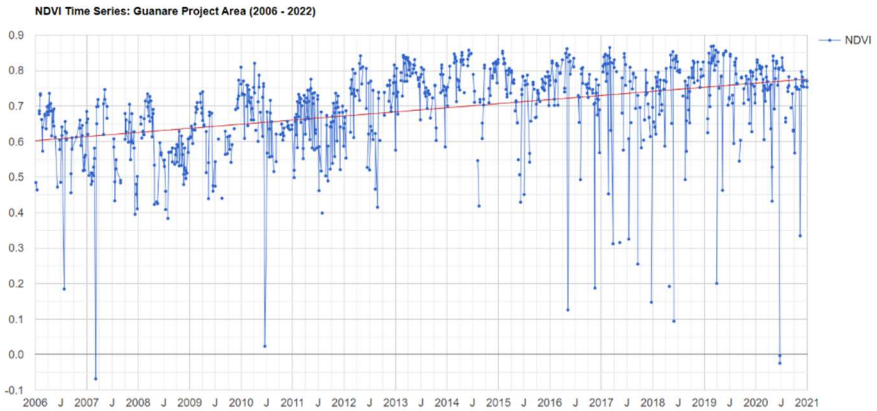
Zusammenhang steht. Da wir die Indizes messen können, sind wir in der Lage, das Land in verschiedene Bodenbedeckungsklassen einzuteilen. Wir untersuchten die Eignung des Projektgebiets in den vorangegangenen zehn Jahren zwischen 1996 und 2007, bevor mit dem Projekt begonnen wurde, um sicherzustellen, dass kein Wald vorhanden war. Die oben angegebene Spanne der NDVI-Analyse von 0,55 in der Durchschnittslinie (in Rot) ist ein typischer Wert für Weideland.[13]



Grafik 2 Projektbereich nach Projektstart (November 2021)

Um einen Vergleich der Projektleistung in Bezug auf Aufforstung und Wiederaufforstung zu ermöglichen, haben wir ein hochauflösendes Bild desselben Standorts aufgenommen, das die massive Veränderung der 2006 observierten offenen Fläche in ein bewaldetes Gebiet im Jahr 2021 zeigt.

Projektleistung ab 2021



Im obigen NDVI-Diagramm können wir deutlich die Transformation des Landes von einem Weideland im Jahr 2006 zu einem Wald im Laufe der letzten 15 Jahre der Projektdurchführung erkennen. Anhand der roten Durchschnittslinie lässt sich erkennen, dass der NDVI-Wert im Diagramm von 0,6 für Weideland im Jahr 2006 allmählich auf über 0,75 angestiegen ist, einem typischen Wert für ein Waldgebiet .[13]

[13] A Zaitunah et al 2018 IOP Conf. Ser.: Earth Environ. Sci. **126** 012112
Ünal et al 2014 Assessment of Rangeland Vegetation Condition from Time Series NDVI Data
https://legacy.rma.usda.gov/policies/pasturerangeforage/ 2014 Vegetation Index Pasture, Rangeland and Forage

II. Stellungnahme zu Projekt GS, Kochöfen Kumasi, Ghana

1. ZDF-Behauptung: Die neuen Kochöfen würden kein offenes Feuer ersetzen, sondern Gasherde verdrängen, die weniger klimaschädlich sind als die verteilten Kochherde.

- **Der Vorwurf ist falsch und irreführend.**
- **Gasöfen sind aus Kosten- und Verfügbarkeitsgründen für die meisten einkommensschwachen Haushalte in der Region keine wirtschaftliche und praktikable Alternative. Das gemäß Gold Standard von unabhängigen Auditoren zertifizierte Vergleichsszenario ("Baseline") berücksichtigt daher maßgeblich das bisherige traditionelle Kochen, in der Regel über offenem Feuer.**

Das Kochofenprojekt in Ghana hat zum Ziel, der regionalen Bevölkerung erschwingliche und effiziente Kochöfen zur Verfügung zu stellen und ist als solches **gemäß dem Gold Standard (GS) zertifiziert**.

Aus dem Project Design Document, dem Daten von der Umweltschutzbehörde (Ministerium von Ghana) zu Grunde liegen, geht hervor, dass die Ausgangssituation für die Haushalte darin besteht, mit Holzkohle und/oder Feuerholz als Brennstoffe zu kochen, die in ineffizienten offenen Kochöfen verfeuert werden. Diese Ausgangssituation ist die sogenannte Baseline, das Vergleichsszenario. **Gasöfen sind aus Kostengründen für die meisten einkommensschwachen Haushalte in dieser Region keine finanziell realisierbare und praktikable Alternative.**

Einem aktuellen Bericht[14] aus dem Jahr 2020 zufolge ist die Verwendung fester Brennstoffe in Ghana weit verbreitet. **78 Prozent der Bevölkerung nutzen Holz, Holzkohle und andere unsaubere Brennstoffe,** was zu rund 10.000 Todesfällen pro Jahr insbesondere durch die permanente dichte Rauchentwicklung führt. **Die Förderung verbesserter Holzkohle- und Holzherde hat das beste Nutzen-Kosten-Verhältnis aller untersuchten Maßnahmen, einschließlich Kochen mit Gas**.

Das vorherrschende und **unabhängig zertifizierte Baseline-Szenario** (Szenario ohne Klimaschutzprojekt**) ist daher zweifelsfrei die bisherige traditionelle Kochweise**, i. d. R. über offenem Feuer (3 stone fire), für die nicht erneuerbare Biomasse verwendet wird.[15]

Der Ausgangswert für den Holzäquivalentverbrauch von 5,46 Tonnen/Haushalt/Jahr wurde unter Verwendung konservativer Werte berechnet. Der verbesserte Kochherd, der im Rahmen dieses Projekts eingeführt wurde und wird, ist dreimal effizienter als der Basisherd/die offene Kochstelle und führt zu erheblichen Brennstoffeinsparungen und damit zu einer Verringerung der Emissionen. Dieses Projekt wäre ohne die Finanzierung durch CO_2-Zertifikate nicht durchgeführt worden. Dies wurde mit allen Schlüsselanforderungen für die Zusätzlichkeit, die der Zertifizierungsstandard verlangt, nachgewiesen.

Das Statement von Gold Standard (GS) vom 23.06.22 fasst wie folgt zusammen:

> *„(...) Diese Behauptung stellt die Methodik, die dieses Projekt zur Quantifizierung der Auswirkungen anwendet, in erheblichem Maße falsch dar. Bei dieser Methode wird das Basisszenario zur Berechnung der Emissionsfaktoren berücksichtigt.* ***Dazu gehören auch Überwachungserhebungen zur Bewertung der Veränderungen bei den Kochpraktiken/-mustern****. Insbesondere wird die Nutzung der Geräte vor dem Projekt (manchmal auch "Stacking" genannt) bei der Berechnung der Emissionsreduzierung berücksichtigt.*
>
> *Es ist wichtig zu verstehen, dass das Vorhandensein eines Gaskochers nicht unbedingt bedeutet, dass er auch benutzt wird. Es kann verschiedene Hindernisse geben, wie z. B. Verhaltensmuster, Kochvorlieben und Kosten, die die vollständige Übernahme verschiedener*

[14] gp_a4_lpg.pdf (copenhagenconsensus.com)
[15] Project Design Document (PDD) (2017) Component project activity design document form for small-scle CDM component project activites S. 11 ff. abrufbar unter https://registry.goldstandard.org/projects/details/306

*Kochlösungen beeinflussen können. Aus diesem Grund ist bei Projekten zur Vergabe von Emissionsgutschriften eine **kontinuierliche Überwachung und unabhängige Überprüfung** vorgesehen, wie es bei diesem Projekt der Fall ist. Auch hier enthält die Methodik Bestimmungen, um die Verwendung von Geräten vor der Projektdurchführung für die Berechnung der Emissionsreduzierung zu berücksichtigen. (...)*"

Zudem wird in dem Bericht suggeriert, dass bei der durchgeführten *Stichprobe* alle Haushalte einen Gasofen hätten. Die B**efragung von fünf Haushalten kann jedoch nicht als repräsentativ angesehen werden** und ist für eine Bewertung des Projekts unzureichend und irreführend.

2. ZDF-Behauptung: Die Berechnungen zur CO2-Einsparung könnten manipuliert werden.

- **Der Vorwurf ist falsch und irreführend und wird seitens ClimatePartner juristisch geprüft.**
- **Alle Berechnungen sind unabhängige nach dem vom WWF und anderen Umwelt-NGOs entwickelten Gold Standard zertifiziert und nicht manipulierbar. Die Baseline-Berechnung berücksichtigt bereits gegenwärtige und künftige Brennstoffe, somit auch anteilig Gas- Kochöfen im Vergleichsszenario**

Laut **Monitoring-Bericht** beträgt der Wert für den Parameter EFprojected_fossilfuel 81,6 tCO_2/TJ. Er berücksichtigt das Szenario, dass die **Mischung der gegenwärtig und in Zukunft verwendeten Brennstoffe** aus einem festen fossilen Brennstoff (der niedrigste in der Rangliste der Brennstoffwahl), einem flüssigen fossilen Brennstoff (der in der Rangliste der Brennstoffwahl über den festen Brennstoff hinausgeht) und einem gasförmigen Brennstoff (der in der Rangliste der Brennstoffwahl über den flüssigen Brennstoff hinausgeht) bestehen würde. So wird **Kohle als alternativer fester fossiler Brennstoff zu 50 Prozent und flüssige und gasförmige Brennstoffe zu 25 Prozent gewichtet**.

Das Statement von AERA (AERA Group, Projektentwickler), vom 23.06.22 erläutert die Berechnungslogik wie folgt:

> *„(...) der Wert des Pro-Kopf-Verbrauchs an Holzkohle wird von der Umweltschutzbehörde (EPA, 2002) angegeben und ist **konservativ** im Vergleich zu dem in der FAO-Studie (FAO, 2002) angegebenen Wert. Die Environmental Protection Agency schätzt den Wert des Holzkohleverbrauchs auf 0,43 bis 0,46 kg pro Kopf und Tag, was einem Minimum von 157 bis 168 kg Holzkohle pro Jahr entspricht. Dies ist der Mindestwert. Dieser Wert von 0,43 wird mit 6 (Holz-zu-Holzkohle-Faktor), mit der Anzahl der Personen/Haushalte von 5,81 (aus der Erhebung) und schließlich mit 365 Tagen multipliziert, was 5,46 t holzige Biomasse ergibt. Daher können alle Öfen im VPA die gleiche Basislinie verwenden, da der Basislinienverbrauch für die Projektgrenzen gilt. Diese **Werte haben sich als konservativ und für das Projekt geeignet erwiesen**. Die **VPA hat mit diesen Ausgangswerten 7 Emissionen erfolgreich abgeschlossen, ohne dass von GS oder DOE Bedenken geäußert wurden**."*

Die Interviewten sagen selbst in dem Bericht: „**Das Gas ist viel zu teuer geworden**." Die Verbreitung von Gas als Brennstoff zum Kochen ist also vor allem aus diesem Grund noch relativ gering. Wenn es unerschwinglich wird, **kehren die Haushalte zu den alten offenen Feuerstellen mit drei Steinen zurück**. Unser zertifiziertes Klimaschutzprojekt erleichtert den Zugang zu verbesserten Kochlösungen, die einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz und zur Gesundheit der lokalen Bevölkerung leisten.

Wenn es die effizienten Öfen nicht gäbe, würde mehr Regenwald unnachhaltig abgeholzt und wesentliche mehr CO_2 emittiert werden.

Wie AERA es auch treffend in seinem Statement vom 23.06.22 beschreibt:

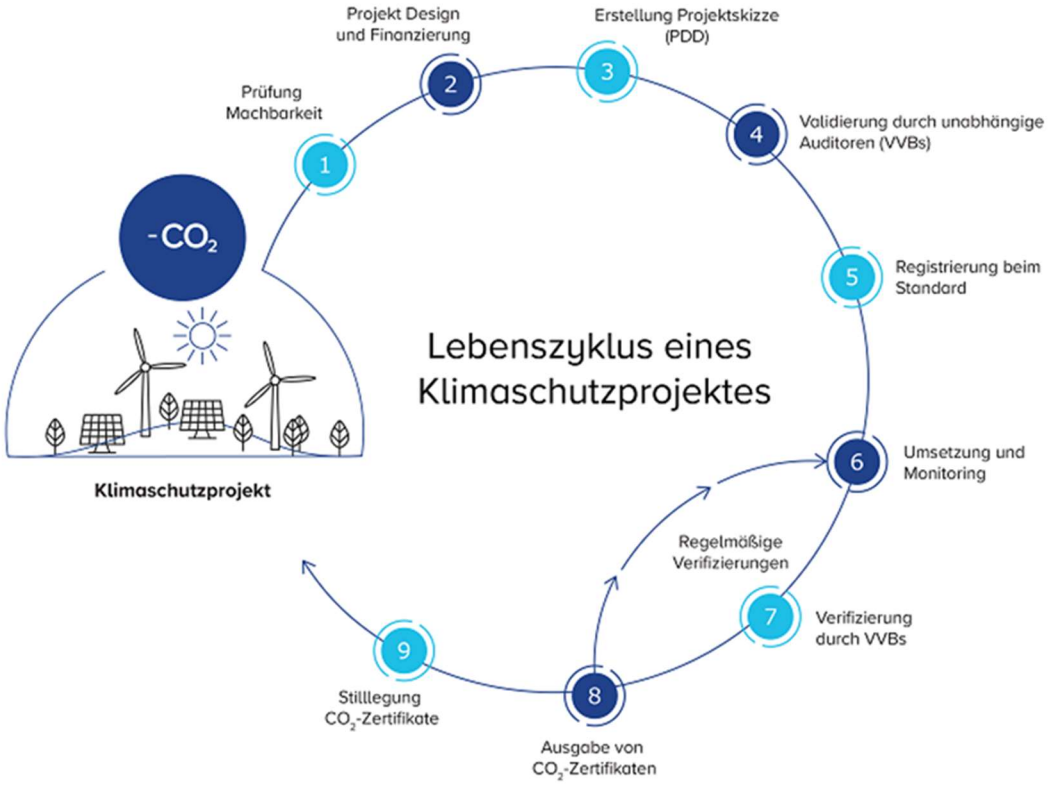
> *„Die Menschen, die unsere Öfen benutzen, würden ineffiziente Holzkohleöfen benutzen, wenn das Projekt nicht durchgeführt würde. Auch hier ist zu beachten, dass wir* ***ineffiziente Herde ersetzen, nicht LPG-Herde*** *(Anmerkung: Liquified Petroleum Gas Herde).* ***Die Menschen, die sowohl LPG- als auch traditionelle Holzkohleöfen benutzen, werden nun LPG- und verbesserte Kochherde verwenden.*** *Die Verdrängung erfolgt also nicht bei Flüssiggas, sondern bei ineffizienten Herden. Wie im Beitrag erwähnt, ist LPG recht teuer. Was wäre also die Alternative für Menschen, die LPG haben, aber nicht in der Lage sind, Gas für den täglichen Bedarf zu kaufen? Nun, sie werden auf ineffiziente Kochherde (3 Steine, traditionelle Holzkohle) zurückgreifen, was zu höheren Emissionen und höherem Verbrauch führt. Indem wir diese ineffizienten Kocher (Wirkungsgrad zwischen 10 Prozent und 18 Prozent****) durch Man&Man-Kocher (Wirkungsgrad von 30,9 Prozent)*** *ersetzen, sorgen wir für* ***weniger Emissionen und Biomasseverbrauch****."*

Im Rahmen des Kochöfenprojekts werden ca. 25.000 effiziente Kochöfen an einkommensschwache ghanaische Haushalte zu günstigen Preisen verkauft, die zuvor auf alte, ineffiziente, offene Feuerstellen angewiesen waren. Diese sind nicht nur nachteilig für die Umwelt, sondern haben auch erhebliche negative Auswirkungen auf die Gesundheit, insbesondere von Frauen und Kindern. Sie sind der intensiven Luftverschmutzung durch Rauch ausgesetzt, die eine der Hauptursachen für Atemwegserkrankungen wie Lungenentzündung und Lungenkrebs sowie für Schlaganfälle und Herzerkrankungen ist. Um darüber aufzuklären, gibt es umfangreiche Sensibilisierungs- und Schulungskampagnen, um die traditionellen Kochmethoden zu ersetzen und den Verbrauch von nicht erneuerbarer Biomasse zu reduzieren.[16]

Der Monitoringplan des Projekts legt dar, dass jeder direkt verkaufte Ofen anhand seiner eindeutigen ID vom Hersteller bis zum Benutzer zurückverfolgt werden kann.[17] Die Zielgruppen des Projekts sind nicht nur einzelne Haushalte. Auch Gemeinden und Kleinunternehmer beziehen – meist gleich mehrere – Kochöfen. Die Nutzung der Öfen kann nicht nur über die einzeln registrierten Haushalte kontrolliert werden, auch über die Gemeinden und Kleinunternehmen erfolgt eine Rückverfolgung zu den von ihnen versorgten Haushalten. Dies ist außerdem für die vertraglich festgelegte Wartung und etwaige Reparaturen wichtig.

[16] Project Design Document (PDD) (2017) S. 2 ff.
[17] **Project Design Document (PDD) (2017)** Component project activity design document form for small-scle CDM component project activites Seite 13, Note 20

ANHANG


Lebenszyklus eines Klimaschutzprojektes
-CO_2
Klimaschutzprojekt
1 Prüfung Machbarkeit
2 Projekt Design und Finanzierung
3 Erstellung Projektskizze (PDD)
4 Validierung durch unabhängige Auditoren (VVBs)
5 Registrierung beim Standard
6 Umsetzung und Monitoring
7 Verifizierung durch VVBs
Regelmäßige Verifizierungen
8 Ausgabe von CO_2-Zertifikaten
9 Stilllegung CO_2-Zertifikate